

<b>Antwort auf Anfragen</b>	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Thomas Herold 563 21 20 563 85 25 Thomas.Herold@stadt.wuppertal.de
	Datum:	07.10.2015
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/1731/15/1-A</b> Öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>20.10.2015</b>	<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Beantwortung der Anfrage der Fraktion DIE LINKE zum Kinderschutz und zu Frühen Hilfen</b>		

### Grund der Vorlage

Große Anfrage der Fraktion DIE LINKE vom 19.08.2015

### Beschlussvorschlag

Die Antwortvorlage der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Unterschrift

Dr. Kühn

### 1. Fragen zum Aufbau und zur Weiterentwicklung verbindlicher Netzwerkstrukturen im Kinderschutz

- 1.1 Welche Netzwerkstrukturen im Sinne des Bundeskinderschutzgesetzes existieren bereits in Wuppertal?
- 1.2 Wie und in welcher Form findet die Kooperation innerhalb der Netzwerke statt?
- 1.3 Welche Einrichtungen und Dienste sind in Wuppertal beteiligt?
- 1.4 Wer sind die offiziellen Akteure bzw. AnsprechpartnerInnen in Wuppertal?
- 1.5 Wie wurde im Rahmen der städtischen Stellenplanung auf diese Herausforderung reagiert?
- 1.6 Wo sieht das Jugendamt weiteren Entwicklungsbedarf?
- 1.7 Wie sieht die Planung zur weiteren Entwicklung dieser Netzwerke in Wuppertal aus?

## Antwort auf die Fragen 1.1 – 1.7

In Wuppertal werden die Netzwerkstrukturen in Form von sogenannten „großen Netzwerktreffen“ und themenbezogenen Arbeitskreisen umgesetzt und so die Zusammenarbeit aller Akteure im Sozialhilfe-, Jugendhilfe- und Gesundheitswesen befördert. Die Ergebnisse werden schließlich im lokalen Netzwerk eingebettet und somit verfügbar gemacht. Die Netzwerkkoordination erfolgt durch eine Fachkraft mit 0,5 Stellenanteilen. An den jährlich stattfindenden großen Netzwerktreffen nehmen folgende Netzwerkpartner teil:

<b><u>Ressort Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt</u></b>	<b><u>Ämter &amp; Behörden</u></b>	<b><u>Gesundheitswesen</u></b>
Familienbüro Jugendhilfeplanung BSD PFAD Beistände Elterngeldkasse	Gesundheitsamt Stadtbetrieb Tageseinrichtung für Kinder Ressort Zuwanderung & Integration Ressort Soziales Jobcenter	Krankenkassen Frauenärzte Familienhebammen Familien-Gesundheits-Kinderkrankenschwestern Geburtshaus Wuppertal Geburtskliniken Kinderärzte Kinderklinik SPZ Häusl. Kinderkrankenpflege

Es werden auf gesamtstädtischer Ebene der Informationsaustausch befördert, strukturelle Fragen geklärt und relevante Bedarfe eruiert.

Die Arbeitskreise werden themenbezogen gebildet und ergeben sich entweder aus den großen Netzwerktreffen oder anlassorientiert. Nach einer Bedarfsabfrage im großen Netzwerktreffen Ende November 2014 wurden aktuell vier Arbeitskreise (AK) gebildet. Diese themenbezogenen Arbeitskreise bilden den aktuellen Entwicklungsbedarf und die kurzfristige Planung ab. Im Folgenden werden diese vorgestellt:

### AK „Kinder mit besonderen Bedarfen“

In diesem AK stehen Kinder mit besonderen Bedarfen nach der Geburt im Mittelpunkt. Hierbei handelt es sich u.a. um zu früh geborene, erkrankte oder behinderte Kinder und deren Familien, die eine besondere Unterstützung und Vernetzung benötigen. Unterstützungsansätze für diese Zielgruppe werden in Wuppertal entwickelt.

### AK „psychische Erkrankungen während oder nach der Schwangerschaft“

Als bisher nicht gut genug berücksichtigte Zielgruppe wurden Mütter mit psychischen Erkrankungen während und nach der Schwangerschaft identifiziert. In diesem AK erfolgt insbesondere ein Informations- und Erfahrungsaustausch zu dieser Thematik. Darüber hinaus entwickeln die Beteiligten auf der Basis bisheriger Lösungsansätze weitere Möglichkeiten zur stationären Aufnahme von Müttern mit psychischen Erkrankungen gemeinsam mit ihrem Kind.

### AK „Hebammen, Familienhebammen und Familiengesundheitskrankenschwestern“

Dieser Arbeitskreis stellt einen Qualitätszirkel mit Informationsaustausch und kollegialer Beratung der im Bereich der Frühen Hilfen aktiv tätigen Hebammen, Familienhebammen und Familiengesundheitskrankenschwestern dar.

## AK „Internet und Datenbank“

In diesem Arbeitskreis stehen der Ausbau und die Weiterentwicklung der Internetseite [www.geboren-in-wuppertal.de](http://www.geboren-in-wuppertal.de) im Mittelpunkt. Technische und inhaltliche Aspekte werden erörtert und in angemessener Form umgesetzt.

Mittelfristig soll mit allen Netzwerkpartnern in Wuppertal ein gemeinsames Leitziel für die Umsetzung der Frühen Hilfen erarbeitet werden.

## **2. Fragen zu Leistungsangeboten zur Beratung und Hilfen in Fragen der Schwangerschaft, Geburt und frühkindlichen Entwicklung**

- 2.1 Nach welchem Konzept/welchen Methoden findet die geforderte Information (werdender) Eltern statt?
- 2.2 Welche zusätzlichen Stellen wurden von der Stadt Wuppertal zum Zweck der Elterninformation eingerichtet?
- 2.3 Reichen diese Stellen aus?
- 2.4 Wurden freie Träger mit der Aufgabe der Information beauftragt? Wenn ja, welche?
- 2.5 Wie ist die Resonanz bzw. wie werden die angebotenen Informationen von den (werdenden) Eltern angenommen?
- 2.6 Findet eine Evaluation der Informationsangebote statt?
- 2.7 In welcher Höhe sind die angesprochenen Mittel zur Beförderung Früher Hilfen im Zeitraum ab 2012 nach Wuppertal geflossen?
- 2.8 Gab oder gibt es zusätzliche Mittel zum Aufbau der Frühen Hilfen? 2.9 Wie sind diese Mittel konkret verwendet worden?
- 2.10 Wie wird der verstärkte Einsatz von Familienhebammen gesteuert?

### Antwort zu den Fragen 2.1 – 2.10

Das Familienbüro ist eine Anlaufstelle für alle Wuppertaler Familien ab der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr der Kinder sowie für Fachkräfte, welche mit dieser Zielgruppe arbeiten. Die bereits in der Informationsstelle „Starthilfe für Eltern und Kinder“ tätigen Fachkräfte mit insgesamt zwei Vollzeitstellen (sozialmedizinische Assistentin sowie eine Erzieherin/ Heilpädagogin) setzen diese Ziele der Elterninformation um. Vor dem Hintergrund der konzeptionellen Ausrichtung, die im Folgenden ausführlich dargelegt wird, reichen die bereit gestellten Personalkapazitäten derzeit aus.

Sämtliche relevante Angebote in Wuppertal werden im Familienbüro ermittelt, erfasst, systematisiert und aktualisiert. Die Anbieter werden persönlich aufgesucht und fehlende Angebote in Kooperation mit den Netzwerkpartnern auf den Weg gebracht. Ratsuchende Familien erhalten eine Orientierungshilfe zu unterstützenden Angeboten. Darüber hinaus erhalten sie nach Bedarf Informationen über passgenaue und wohnortnahe Angebote und werden auf Anfrage der Familien auch direkt in einzelne Angebote vermittelt. Bei der Beantragung von Elterngeld und Kindergeld werden Eltern unterstützt. Eltern können sich informieren zu Themen des gesunden Aufwachsens, über Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen, Ernährung, einer gesunden Schlafumgebung, einer Unfallvermeidung. Leitfäden und Wegweiser werden ausgehändigt. Diese entstehen in Kooperation mit den Netzwerkpartnern.

Dreimal wöchentlich informieren die beiden Fachkräfte des Familienbüros in der Geburtsklinik Helios alle Schwangeren und Wöchnerinnen über die bestehenden Angebote. Es werden auch erste Fragen beantwortet zur Anmeldung des Kindes, der Vaterschaftsanerkennung, zu Hebammen und Kinderärzten und zu Vorsorgeuntersuchungen.

Desweiteren stellt das Informationsangebot „Geboren in Wuppertal“ einen wesentlichen Beitrag zur Informationsweitergabe dar: Das Schwangerschaftsheft, das Elternbegleitbuch und die Internetseite [www.geboren-in-wuppertal.de](http://www.geboren-in-wuppertal.de) unterstützen werdende Eltern, Familien mit Kindern bis 3 Jahre sowie Fachkräfte mit Wissen, informieren über Angebote und erleichtern die Wege zu Ämtern, Behörden und frühunterstützenden Angeboten.

Die oben beschriebenen Angebote werden durch folgende Angebote der freien Träger der Jugendhilfe auf der Basis vergleichbarer methodischer Prinzipien ergänzt und vervollständigt: Fachkräfte der Diakonie führen zweimal pro Woche Besuche auf der Neugeborenen-Station des Agaplesion Bethesda Krankenhauses Wuppertal durch. Das „Nachbarschaftsheim“ hält ein offenes Angebot (Center best) in Form eines Elterncafés vor. Im Cafe „Kinderwagen“ erfolgt ein offenes Beratungsangebot durch eine Familienhebamme und Hebamme.

Auch alle anderen Netzwerkpartner wie z.B. die Schwangerschaftskonflikt-Beratungsstellen informieren die Eltern entsprechend.

Insgesamt werden die Informationsangebote sehr geschätzt und von Eltern sowie Fachkräften rege genutzt. Es gibt hierzu viele positive Rückmeldungen. Eltern signalisieren, dass ihnen die Informationen Orientierung geben und sie in ihren Bedarfen unterstützen. Die Informationen, die im Schwangerschaftsheft und Elternbegleitbuch in acht Fremdsprachen in zentralen Aussagen übersetzt werden, unterstützen Bürger mit entsprechendem Sprachhintergrund. Die Vokabellisten werden als Unterstützungshilfe sehr gut angenommen. 2015 wurden z.B. vom Familienbüro im Zeitraum von Januar bis einschließlich August 829 Elternbegleitbücher an Wuppertaler Familien überreicht. Lediglich 37 Elternbegleitbücher wurden in diesem Zeitraum von den Familien zurückgelassen.

Der Einsatz der Familienhebammen und vergleichbaren Gesundheitsberufsgruppen erfolgt nach einer gesamtstädtischen Schwerpunktsetzung durch das Angebot „Frühe Hilfen – Startklar“ (Diakonie Wuppertal) und der Alten Feuerwache sowie den Schwangerschaftsberatungsstellen „esperanza Wuppertal“ (Caritasverbandes Wuppertal/Solingen), „pro familia Beratungsstelle Wuppertal“ und „donum vitae Wuppertal.“ Die Schwangerschaftsberatungsstellen verfügen naturgemäß über einen guten Zugang zur Zielgruppe. Eine wesentliche Rahmenbedingung ist, dass die Leistungen der Familienhebammen auch von anderen Trägern, wie BSD, Ärztinnen und Ärzte usw. angefragt und eingesetzt werden können. Im Frühjahr 2015 wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die dem Austausch, der Qualitätssicherung und der Evaluation dient. Ergänzt werden diese Angebote durch „Alte Feuerwache Wuppertal“ in den Quartieren Nordstadt/ Ostersbaum und Wichlinghausen sowie in Langerfeld durch „S 48 Stadtteiltreff Langerfeld“ und die „Häusliche Kinderkrankenpflege JAKIM GbR“. Bei S 48 und beim Kinderpflegedienst JAKIM sind zwei Familiengesundheits-Krankenschwestern eingesetzt. Bei S 48 erfolgt die Zuweisung speziell über den BSD 7 und von anderen Netzwerkpartnern; bei JAKIM über das Gesundheitswesen oder dem BSD.

In der als Anlage aufgeführten Tabelle sind exemplarisch die Ausgaben für 2014 dargestellt. Insgesamt flossen über die Bundesinitiative Frühe Hilfen seit 2012 bisher folgende Mittel nach Wuppertal:

2012: 175.982 € / 2013: 241.627 € / 2014/2015: jeweils 266.262 € insgesamt 950.133 €

Über städtische Projektmittel ist ein Betrag von 10.000 – 20.000 € jährlich für die Frühen Hilfen eingesetzt worden. Hinzu kommen noch Sponsorengelder für den Druck des Elternbegleitbuches und des Schwangerschaftsheftes.

### **3. Fragen zur Ausbildung von Fachkräften zu zertifizierten Kinderschutzfachkräften**

#### **3.1 Wo sind diese Fachkräfte angesiedelt und offiziell als Ansprechpartner benannt?**

3.2 Plant die Stadt Wuppertal weitere Ausbildungsgänge zur Kinderschutzfachkraft?

3.3 Welche Professionen und welche Einrichtungen/Dienste sollen mit zukünftigen Ausbildungsgängen zur Kinderschutzfachkraft angesprochen werden?

#### Antwort zu den Fragen 3.1 – 3.3

Von der Koordinierungsstelle für Schulsozialarbeit BuT wurde im Herbst 2013 der Zertifizierungskurs zur Kinderschutzfachkraft (§§ 8a, 8b SGBVIII und 4 KKG) als Qualifizierung angeboten. Durchgeführt wurde die Qualifizierung von der Bildungsakademie BiS. 25 Fachkräfte aus Jugend- und Gesundheitshilfe sowie Schule nahmen an der Zertifizierung teil. Zum Zeitpunkt der Zertifizierung waren die Fachkräfte in folgenden Arbeitsgebieten tätig:

- Schulsozialarbeit
- Bezirkssozialdienst (BSD)
- Gesundheitsamt (Ärztin)
- Fachreferat
- Offene Ganztagsgrundschule (Betreuer)
- Ambulante Jugendhilfe (Apeiros Diagnostik)

Ihre im Rahmen der Zertifizierung erlangen Fähigkeiten und Kompetenzen stellen die Fachkräfte in den jeweiligen Organisationseinheiten zur Verfügung. Für 2016 ist für eine ähnliche Zielgruppe ein neuer Zertifikatskurs geplant.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass alle Fachkräfte im BSD und im Pflege- und Adoptionsdienst der Stadt Wuppertal insoweit erfahrene Fachkräfte nach § 8a SGB VIII sind.

#### **Anlage**

01 - Aufstellung der Ausgaben im Jahre 2014